

Guten Morgen,
Gütersloh

Rückspiegelgucken morgens an der Ampel ist wie Kino: Da sitzen zwei Figuren stocksteif nebeneinander, Augen auf unendlich gestellt, Lippen versiegelt. Die sind wohl schon länger verheiratet. Beim nächsten Rot ergründet einer das Innere seiner Nase und schnippt das Ergebnis der Tiefenbohrung kurzerhand auf die Straße. Ein anderer wiederum pult noch Reste vom Frühstücksmüsl aus den Zähnen.

Gestern früh auf dem Stadtring Kattenstroth nutzte eine junge Frau die Rotphase

dafür, ihr Make-up aufzufrischen. Hier und da etwas Puder, dort ein wenig Mascara und Lippenstift... „Na also, geht doch!“ schien ihr triumphierender Blick in ihren Rückspiegel zu sagen.

Dann aber richtete sie ihren Blick wieder nach vorne – und er verfinsterte sich umgehend. Noch ehe Günter kapierte, was los war, haute sie auf die Hupe: Die Ampel zeigte nämlich längst wieder Grün. So unsanft wurde noch nie aus dem morgendlichen Kino geschmissen

Ihr Günter

Stadt prüft Wohnungsankauf

Gütersloh (nw). Die Stadtverwaltung um Bürgermeister Henning Schulz legt Wert auf die Darstellung, dass sie beim Kauf von Briten-Wohnungen nicht zögere, sondern eingehend prüfe. Das sei ein Verfahren, das auch bei anderen Ankäufen und Anmietungen – etwa zur Unterbringung von Flüchtlingen – vor einer Entscheidung stehe. Für diese Prüfung habe sie von der Politik den Auftrag bekommen. Der Kauf von ehemaligen Reihenhäusern und Geschosswohnungsbauten der Briten sei eine Möglichkeit, den städtischen Bedarf decken zu können. Die Entscheidung treffe letztlich der Rat.

Rettungshubschrauber für verletzten Radler

Gütersloh (nw). Nachdem ein 73-jähriger Radfahrer sich nach einem Zusammenstoß mit einem 21-jährigen E-Bike-Fahrer lebensgefährlich verletzt hatte, wurde gestern ein Rettungshubschrauber alarmiert. Der Vorfall nahe des Minipreis-Centers an der Brockhäger Straße sorgte für Aufsehen bei Passanten und wurde trotz Eingreifen der Polizei von vielen Beobachtern mit dem Smartphone gefilmt.

> Lokalteil, Seite 2

Eine teure
Gefahrenquelle

Prozess: OLG Hamm beschäftigt sich mit dem Wasserband auf dem Berliner Platz

Gütersloh (jez). Liegt beim so genannten „Wasserband“ auf dem Berliner Platz eine Gefahrenquelle für die Bevölkerung vor? Das Oberlandesgericht Hamm musste sich jetzt in zweiter Instanz mit dieser Frage beschäftigen und scheute keine Mühe, sich persönlich vor Ort ein Bild zu machen. Das half wohl bei der Urteilsfindung, denn der vorsitzende Richter sprach eine deutliche Warnung an die Verantwortlichen der Stadt Gütersloh aus: „Kommt hier jemand zu Fall, ist die Stadt voll in der Haftung.“

Der Grund: Verstöße gegen die Verkehrssicherung wurden bereits in der ersten Instanz am Landgericht Bielefeld dokumentiert. Die Schutznorm bezieht sich vor allem auf Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. „Die Stadt Gütersloh reagiert aber seit zwei Jahren nicht“, sagt Rechtsanwalt Martin Rother.

Seine Mandantin ist 2015 nach der Installation des Wasserbandes zu Fall gekommen und hatte sich verletzt und geklagt. Sie war damit nicht die einzige. Rother vertritt eine

weitere Klägerin – das Verfahren läuft noch. „Die Nachbesserung der Stufen im März dieses Jahres reicht bei weitem nicht aus“, findet Rother. So habe die Stadt versäumt, die von der DIN-Norm vorgeschriebenen Sicherungsmaßnahmen bis hin zum Anbringen von Geländern ausreichend umzusetzen. Sollte jetzt ein behinderter Mensch zu Fall kommen, könne das strafrechtliche Konsequenzen für die Stadt nach sich ziehen. Der Klägerin wird indes eine Mitschuld eingeräumt, weil die DIN-Norm nicht auf gesunde Menschen ausgerichtet ist. Eine Grauzone. „Das Wasserband muss streng genommen komplett überplant werden“, kommentiert Rother.

Um den Prozess beenden zu können, schlug der Richter eine Entschädigungszahlung in Höhe von 5.000 Euro an die gestürzte Frau vor. 12.000 Euro waren gefordert. „Wir nehmen den Vergleich an. Meine Mandantin möchte, dass der Prozess jetzt beendet wird“, so Rother. Die Stadt hingegen will mit ihrer Versicherung sprechen. Sie hat vier Wochen Zeit, den Vergleich anzunehmen.



Berliner Platz: Ein Fußgänger überquert das Wasserband. FOTO: FRÜCHT

Beim Schinkenmarkt scheint die Sonne

O'zapft is: 50 Stände sorgen bis Sonntag dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen muss. Der Goldene Oktober gibt sich pünktlich zum Fest ebenso die Ehre wie die Delegation aus der Partnerstadt Châteauroux

Von Anja Hustert

Gütersloh. Eine Gummidichtung war schuld. Bürgermeister Henning Schulz schlug mit dem Hammer beherzt den goldenen Hahn in das dicke Fass und es passierte – nichts. Aber nachdem der Stöpsel aus der Holzfass-Öffnung entfernt worden war, reichte ein fester Hieb und das Bier floss in das erste Glas. Der Schinkenmarkt ist eröffnet.

Es ist ein kleines Jubiläum: „Der Schinkenmarkt ist vor 30 Jahren unter der Schreibfeder von Hans-Dieter Musch entstanden“, erinnert Ralph Strothmann, Vorsitzender des Verkehrsvereins. Musch war seit 1978 Pressereferent der Stadt Gütersloh und Vorsitzender des Verkehrsvereins. „Er stammt aus Neustadt an der Weinstraße, wo es viele schöne Feste rund um den Wein gibt“, erzählt Strothmann. Etwas Ähnliches wollte er auch in Gütersloh etablieren. Was lag bei den vielen fleischverarbeitenden Betrieben also näher, als einen Schinkenmarkt zu initiieren?

Zum 30. Geburtstag darf Hans-Dieter Musch, inzwischen 83-jährig, nicht fehlen. „Es gefällt mir wahnsinnig gut – wie immer“, versichert er Kathrin Groth vom Verkehrsverein, die ihn eigens vor die Bühne holt, um ihm für seine



Der Schinkenmarkt ist eröffnet: Bürgermeister Henning Schulz hat mit einem heftigen Schlag das Fass angestochen.

FOTO: ANDREAS FRUECHT

damalige Idee zu danken. Seitnetwegen duftet es nun vier Tage lang auf und um den Berliner Platz nach Schinken, Würstchen und anderen deftigen Leckereien.

Und noch ein Jubiläum gibt es an diesem Wochenende in Gütersloh zu feiern – seit vier

Jahrzehnten besteht die Städtepartnerschaft zwischen Gütersloh und Châteauroux in Frankreich. Henning Schulz freut sich besonders, die französische Delegation und das Ehepaar Pasquet mit ihren Spezialitäten – Crémant und Ziegenkäse – begrüßen zu

dürfen. „Ich weiß, im Hintergrund laufen schon immer heimliche Bestellungen, die hinten am Wagen abgeholt werden“, so Schulz.

Herzlicher Dank an Hansi Theismann und Thorsten Ernst für den Aufbau der Stände, ein frisch gezapftes Bier für

den Gütersloher Fuhrmann Guido Stöckmann und einen dicken Präsentkorb als Spende an das Seniorenheim am Bachschemm und dazu gibt es noch die Aussicht auf schönes Wetter: dem Erfolg des 30. Schinkenmarktes steht eigentlich nichts im Weg.

Halt für Züge fällt an
zwei Wochenenden aus

Regionalbahn: Am Bahnhof werden Weichen erneuert. Kunden müssen auf Busse ausweichen

Gütersloh (nw). An zwei Oktober-Wochenenden müssen Bahnkunden in Gütersloh auf Ersatzbusse ausweichen. Die Deutsche Bahn (DB) erneuert die Weichen des Gütersloher Bahnhofs. Durch die Arbeiten kommt es in jeweils einer Fahrtrichtung zu Haltausfällen bei den Regionalverkehrslinien (RE 6) und den Eurobahn-Linien (RB 67 und RB 69).

Von Freitag, 20. Oktober, ab 22.15 Uhr, bis Montag, 23. Oktober, 5 Uhr sind die Züge in Fahrtrichtung Hamm betroffen. Als Ersatz fahren Busse von Bielefeld nach Güters-

loh und von dort aus nach Rheda-Wiedenbrück.

Von Samstag, 28. Oktober, 21 Uhr, bis Montag, 30. Oktober, 5.15 Uhr fallen die Züge in Fahrtrichtung Bielefeld aus und werden durch Busse von Rheda-Wiedenbrück nach Gütersloh und von dort aus nach Bielefeld ersetzt.

Die Fahrplanänderungen sind in den Online-Auskunftssystemen enthalten und werden über Aushänge an den Bahnsteigen bekannt gegeben. Weitere Informationen gibt es beim kostenfreien Bahn-Bau-Telefon unter Tel. (08 00) 5 99 66 55.

Strafbefehl im Fall
„Anno 1280“

Mittelalterfest: Der Angeklagte ist zum dritten Mal nicht zur Verhandlung erschienen

Gütersloh (rb). März, Juli, Oktober: Auch im dritten Anlauf konnte der Streit um Verleumdungen gegen den Veranstalter des Gütersloher Mittelalterfestes „Anno 1280“ nicht vor der Strafrichterin verhandelt werden. War er im Juli kurzfristig erkrankt, versäumte der Angeklagte diesmal unentschuldig den Termin. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde ein Strafbefehl in Höhe von 40 Tagessätzen zu je 15 Euro erlassen.

Der Mann aus Drensteinfurt, der ebenfalls Mittelalterpektakel organisiert, hatte nach dem Gütersloher Fest von 2015 seinen Konkurrenten Norbert Morkes auf seiner Facebook-Seite diffamiert und ihm in einem an Stadt, Sponsoren und Medien gerichteten

Brief Sicherheitsmängel und Verstöße gegen Umweltauflagen vorgehalten. In dem Zusammenhang sollen auch Begriffe wie „Idioten“ und „Dreckschweine“ benutzt worden sein, wie es jetzt im Amtsgericht hieß.

Daraufhin hatte die Behörde nachgeprüft, aber keine eklatanten Mängel festgestellt. Morkes wiederum hatte den Mitbewerber wegen falscher Verdächtigung und übler Nachrede angezeigt.

Um die Sache nicht noch weiter in die Länge zu ziehen, beantragte der Staatsanwalt, einen Strafbefehl zu erlassen. Dem folgte die Richterin. Auch der ohne seinen Mandanten aus dem Münsterland ange-reiste Verteidiger akzeptierte das Vorgehen.

Anzeige

IN LOVE
WITH MERINO
die modernisierung
der qualitäts-ikone
für sie & ihn

MAERZ
MUENCHEN

Finke

Königstrasse • Gütersloh
P direkt am Haus • Samstag bis 18 Uhr

Modellhaus Finke e.K.

3188901_000317